

Sie konnten nicht nur die bisher bekannten anderthalb Bücher des Kommentars von Thomas selbst um drei Abschnitte vermehren, sondern unter den zahlreichen Fortsetzern den Pariser Professor Wilhelm von Quilebec (Quilebec?) als Verfasser eines Kommentars zum 3. Buch der Meteora in der Hs. Sevilla, Bibl. Capitular y Colombina 7, 7, 23 nachweisen, in der gleichen Hs. eine zweite Rezension der *Sententia et quæstiones* zum 4. Buch der Meteora des Pariser Professors Jakob von Douai ausfindig machen und vor allem Siger von Brabant als Verfasser eines in Oxford, Bodl. Can. Misc. 175, und in Wien, Clv. 2330 erhaltenen Kommentars zum 4. Buch der Meteora identifizieren. Dieselbe Wiener Hs. enthält noch andere bislang verschollene Schriften Sigers: eine *Sententia super De longitudine et brevitate vite* und eine *Sententia super De somno et vigilia*, beide trotz enger Berührung mit parallelen Schriften Adams von Bocfeld vermutlich Frühwerke Sigers; eine weitere Redaktion der *Quæstiones super libros V, VI et VII Metaphysicæ*, und schließlich als Wichtigstes: *Quæstiones super librum De causis*, deren neuplatonische Färbung für die Entwicklung der Denkweise Sigers aufschlußreich ist. Von den Quæstionen zur Metaphysik und zum *Liber de causis* werden ausführliche Inhaltsangaben und die wichtigsten Textteile beigelegt. A. P.

Miroslav Flodr, Die griechische und römische Literatur in tschechischen Bibliotheken im Mittelalter und der Renaissance (Opera Universitatis Purkynianæ Brunensis. Facultas Philosophica 115) Brno 1966, Universita J. E. Purkyně, 216 S., ist der erste Band eines auf insgesamt drei Bände berechneten Werkes über die handschriftliche Überlieferung der antiken Literatur in den böhmischen Ländern im MA. und in der Renaissance. Der vorliegende 1. Band „ist als allgemeine Einleitung gedacht und soll die Grundvoraussetzungen und die Entwicklungstendenzen für die Verbreitung der klassischen Literatur in der angeführten Epoche und in erwähntem geographischem Raum erfassen“. Der Vf. gliedert den Stoff in zwei Teile: vorhumanistische Zeit und Zeit des Humanismus. Im 1. Teil behandelt er ausführlich die grundsätzliche Einstellung der Kirche zur antiken Literatur und den Frühhumanismus in Böhmen und Mähren (vor allem Johannes von Neumarkt und die Universität Prag). Im 2. Teil untersucht der Vf. die Rolle der antiken Literatur in der Schule, auf dem Büchermarkt und in den Bibliotheken des tschechischen Raums von der Mitte des 15. Jh. bis 1620. — Im Anhang werden Listen von antiken Autoren in einer Reihe kleinerer tschechischer Bibliotheken abgedruckt. Eine Quellen- und Literaturübersicht und ein Namenverzeichnis beschließen den Band. H. M. S.

Ecbasis cuiusdam captivi per tropologiam. Introduction, text, translation, commentary and an appendix by Edwin H. Zeydel (University of North Carolina Studies in the Germanic Languages and Literatures 16) Chapel Hill 1964, The University of North Carolina Press, 110 S. — Ecbasis cuiusdam captivi per tropologiam. Text und Übersetzung. Mit Einleitung und Erläuterungen herausgegeben von Winfried Trillitzsch, historisch erklärt von Siegfried Hoyer. Leipzig 1964, B. G. Teubner Verlagsgesellschaft, 160 S. — Diese schwierige und interessante Tierdichtung aus dem 11. Jh. liegt nun in zwei kommentierten und mit Übersetzungen versehenen Ausgaben, allerdings ohne kritischen Apparat, vor. Beide Herausgeber geben als Datum für die Entstehung des Gedichtes 1043/46 an, beide fassen Ecbasis als Flucht auf, wobei Z. (S. 7) jedoch glaubt, daß diese nie wirklich stattgefunden habe, während T. (S. 11) mit Recht keinen Grund sieht an ihrem Stattfinden zu zweifeln. Vom Dichter können beide nur angeben, daß er Mönch in St. Evre in Toul gewesen ist. Das Gedicht ist in der Grenzmark entstanden und ist mit gleich viel